

April 2010

Mai 2010

Alt-Katholische Kirche Stuttgart

kontakt

**Am Anfang
schuf Gott ...**

**Kirchen-
sanierung**

Osterzeit

**Bischofs-
weihe**

**ökumenischer
Kirchentag**

**Wachsen im
Glauben**



176 · 27. Jahrgang



Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

2.4	Klaus Zlamal	zum 70sten
3.4	Ilse Sachs	zum 84sten
4.4	Walter Zwiener	zum 82sten
5.4	Hermann Köder	zum 74sten
7.4	Eduard Qiring	zum 90sten
7.4	Rudolf Bien	zum 81sten
13.4	Manfred Hanel	zum 77sten
13.4	Franz Schindler	zum 80sten
17.4	Rudolf Uhl	zum 77sten
18.4	Edeltraud Maiwald	zum 90sten
18.4	Ursula Engert	zum 70sten
25.4	Hans Wellschmid	zum 76sten
26.4	Margaretha Bohnenstengel	zum 72sten
28.4	Ludwina Merker	zum 90sten
29.4	Ursula Herter	zum 70sten
29.4	Herbert Storm	zum 80sten
3.5	Alfred Funk	zum 81sten
7.5	Josef Eiselt	zum 82sten
8.5	Otto Schupp	zum 85sten
9.5	Roland Pietsch	zum 70sten
15.5	Ludwig Rappa	zum 72sten
15.5	Christa Welinow	zum 88sten
17.5	Charlotte Friedrich	zum 73sten
20.5	Dieter Fallner	zum 74sten
21.5	Heinz Hujer	zum 79sten
22.5	Werner Glaser	zum 70sten
22.5	Helmut Riester	zum 77sten
25.5	Hertha Bönisch	zum 85sten
25.5	Gertrud Storm	zum 77sten
27.5	Werner Ohlhauser	zum 80sten
29.5	Lieselotte Luckas	zum 83sten
31.5	Herta Kimmich	zum 70sten

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit
und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

Gedruckt bei
»MK Offsetdruck Stuttgart«
auf umweltschonendem Papier,
da chlorfrei gebleicht.

Überblick:

Seite 3

3 Am Anfang schuf Gott ...

Das aktuelle Thema

4 Zweite Phase Kirchensanierung

Ankündigungen

6 Osterzeit
9 Ökumenischer Workshop
10 Frauentag
Weitere Ankündigungen
11 Mai-Gottesdienst Tübingen
12 Sakrament der Stärkung
20 Konzert Pascal Gentner

Berichte

13 Bischofsweihe
16 Gedichte von Friedhelm Herborn

Ökumene

18 2. Ökumenischer Kirchentag

17 60+

21 Neues aus dem Süden

14 Wachsen im Glauben

16 Leserbrief

12 Nachruf

22 Anglikanische Gemeinde

Unsere Gemeinde

24 Nachrichten
25 Adressen
Impressum

26 »Z' guater Letschd«

27 Auf einen Blick

Titelbild:

Erika Andert: Ostern



Am Anfang schuf Gott ...

Ich hatte mir für dieses Jahr etwas vorgenommen, das ich schon lange machen wollte: die Bibel von vorn bis hinten durchzulesen. Und zwar jeden Tag ein Abschnitt, sodass ich in einem Jahr damit durch bin.

Um etwas Abwechslung beim Lesen zu bekommen, habe ich eine so genannte Jahresbibel genommen. Hier kommt immer eine Stelle aus dem Alten Testament und anschließend folgt eine Stelle aus dem neuen Testament. Ein Psalm und ein paar Verse aus dem Buch der Sprüche runden diese ganz persönliche Bibelandacht ab. Die letzten zwanzig Minuten des Tages habe ich so für Gott reserviert. Er hat mir den Tag, der hinter mir liegt, geschenkt. Gott will ich ihn auf diese Weise wieder zurückgeben.

Die Jahresbibel ist hilfreich, weil manchmal zähe und eintönige Bibelstellen kommen. Endlose Listen von Namen tauchen gerade am Beginn der Bibel auf. Ewig lange Gesetzeslisten sind zu lesen, mit Anweisungen, was man tun darf und was nicht. Wie man sich wann, wie und wie lange unrein macht und welches Opfer man anschließend dafür aufbringen muss.

Das Neue Testament ist kürzer. Im Vergleich zum ewigen Auf und Ab des Volkes Israel erlebe ich da parallel das Leben und Sterben Jesu wie im Schnelldurchlauf - und das gleich mehrfach. Ich lese mitten im Jahr von seiner Geburt. Ich betrachte das, was Jesus mir sagen möchte. Und anschließend werde ich mit seinem Leiden, Sterben und mit seiner Auferstehung konfrontiert.

Ich werde nachdenklich. Auf der einen Seite lese ich von einem Gott, der sein Volk am liebsten wieder zurück in die Wüste schicken würde, weil sie seine großen Taten so schnell vergessen haben. Auf der anderen Seite lese ich von Gott, der fast still den Druck der ganzen Welt aushält, der Hass, Gewalt und die Blindheit der Menschen geduldig mit ans Kreuz nimmt. Mit einem großen letzten Schrei stirbt er, haucht sein Leben für die Menschen, die er so sehr liebt, aus.

Wenn ich die Bibel wirklich ganz wörtlich nehmen würde – wie es manche bis fast in die letzte Konsequenz hinein tun – dann müsste ich vermutlich auch zurück in die Wüste oder ich hätte ein ganz schlimmes Urteil zu erwarten. Das ist so, da brauche ich mir nichts vorzumachen. Wenn ich dann aber die Chance, die ich im Neuen Testament entdecken kann, wörtlich nehme, dann brauche ich mich nicht zu fürchten, weil mir jemand genau diesen Weg schon abgenommen hat! Still und ohne zu zögern.

Auch wenn ich kein perfekter Mensch bin, darf ich sein Angebot für mein Leben annehmen. Wenn das kein Grund zu einer österlichen und erlösten Freude ist! – Wir dürfen es nur nicht »überlesen«!

Frohe Ostern!
Ihr Carsten Kukula

Zweite Phase der Kirchensanierung vor dem Start

Nachdem der erste Teil der Kirchensanierung mit dem neuen Dach und dem erneuerten Glockenstuhl dank vieler Spenden einigermaßen finanziell überwunden ist, steht die Fortsetzung mit der Erneuerung des Bodens im Kirchenschiff an. Nach Abschluss dieser Arbeiten ist die Errichtung einer Orgelempore möglich und die von den Anglikanern gestiftete Orgel kann aufgebaut werden. Zu den bevorstehenden Baumaßnahmen befragte »kontakt« den verantwortlichen Architekten, unser Gemeindemitglied Prof. Dieter Fallner.



Im Vorfeld der weiteren Kirchensanierung gab es außer- und innerhalb der Kirche Grabungen. Welche Erkenntnisse haben sie ans Tageslicht gebracht?

Geologen, Statiker und Architekt können auch nach der teilweisen Freilegung der Kirchenfundamente nicht zweifelsfrei sagen, welches die Ursachen für die Rissbildung im Mauerwerk sind. Möglicherweise sind sie in einem Zusammenwirken von Setzungen im Erdreich, das ja beim Bau der Kirche größtenteils aufgefüllt worden ist, und Unzulänglichkeiten in der Fundierung zu sehen. Entscheidend ist, dass nach Ansicht des Tragwerksplaners dem Bau der Orgel-Empore nichts im Weg steht, wenn sie auf eigenem Fundament steht.

Welche Hürden sind in baurechtlicher Hinsicht und wegen des Denkmalschutzes noch zu nehmen?

Nach einer ersten Erläuterung des Projekts war die Reaktion der für den Denkmalschutz zuständigen Behördenvertreter insgesamt positiv, sodass ich im Hinblick auf eine Zustimmung zuversichtlich bin. Vom Baurechtsamt brauchen wir eine Befreiung von der Landesbauordnung, die aber zu erreichen sein sollte.

Es ist von einer Bodenenerneuerung im Kirchenschiff zu hören. Welche Lösungen sind dafür möglich und welcher geben Sie den Vorzug?

Der vorhandene Boden im Kirchenschiff ist schadhaft und führt speziell im Eingangsbereich zu erheblichen Problemen. Deshalb ist die Erneuerung des Bodens im Kirchenschiff die unabdingbare Voraussetzung für den Einbau einer Orgelempore.

Der vorhandene Boden muss herausgenommen werden und auf eine tragfähige Kiesschicht wird eine Stahlbetonplatte aufgebracht, darüber ein schwimmender Estrich und ein neuer Natursteinbelag.

Als kostensparende Variante könnte man erwägen, lediglich im Eingangsbereich mit seinen großen Verwerfungen so zu verfahren und im restlichen Kirchenschiff lediglich die Fußbodenplatten auszutauschen. Aber hier nähme man das Risiko in Kauf, dass der Unterboden



– eine Nachkriegssparkonstruktion – einbricht und dann erneut hohe Kosten verursacht. Im Übrigen wäre zu befürchten, dass der Unterbau ein Ablösen der Bodenplatten gar nicht schadlos überstehen würde. Deshalb halte ich diese Variante für nicht erstrebenswert.

Ein neuer Boden soll u. a. auch die Voraussetzungen dafür schaffen, dass eine Empore am Kircheneingang für die von den Anglikanern gestiftete alte Orgel aus England errichtet werden kann. Wie beeinflusst dieses Projekt den Kirchenraum? Wie stehen Sie persönlich zu dieser »Anschaffung« und welche Auswirkungen hat sie auf den Gesamteindruck in architektonischer Hinsicht?

Ich freue mich natürlich darüber, dass der Gottesdienst in der Kirche wieder musikalischen Glanz durch eine richtige Orgel erfahren wird.

Die geplante Empore über dem Eingangsbereich wird sich meiner Meinung nach sehr gut in den Raum einfügen. Dass die Orgel in ihrer Größe so gut »passt«, vor allem aber dass die langen Pfeifen in der Mitte nur unwesentlich in die Fensterrose am Westgiebel hineinragen, ist eine glückliche Fügung.

Mit dieser Fortsetzung der Kirchensanierung sind Einschränkungen in der Benutzung verbunden. Wie lange kann die Kirche nicht betreten werden und wann kann es losgehen?

Wenn am 1. Advent 2010 wieder der erste sonntägliche Gottesdienst gefeiert werden soll, dann muss die Kirche ab Anfang Juli für die Bauarbeiten zur Verfügung stehen. Aber



◀◀ Fundament der Außenmauer im Bereich der ehemaligen Seitenschiffe

◀ schadhafter Boden im Eingangsbereich

es ist ja noch völlig offen, wann die anglikanische Gemeinde über das nötige Geld für die Empore und die Arbeiten mit und an der Orgel verfügt. Gegebenenfalls könnte man die Bauarbeiten (Boden, Empore) unabhängig von der Orgel durchführen und die Orgel zu einem späteren Zeitpunkt einbauen.

Dieser Schritt in der unumgänglichen Sanierung der Kirche führt meines Wissens zur bisher größten finanziellen Belastung der Gemeinde. Auch der Förderverein »Rettet die Katharinenkirche« ist gefordert. Mit anderen Worten: Welche Kosten kommen auf uns zu?

Nach derzeitigen Berechnungen wird die gesamte Bodenenerneuerung zu einem Aufwand von etwa 125.000 € führen. Der Kirchenvorstand hat dazu zwischenzeitlich einen positiven Beschluss gefasst und mich mit der weiteren Planung und Durchführung beauftragt.

INTERVIEW: Wolfgang Siebenpfeiffer

Zur Finanzierung dieses zweiten Schrittes der Kirchensanierung stehen teilweise Rücklagen der Gemeinde zur Verfügung. Für den größeren Teil der Kosten muss ein Darlehen aufgenommen werden. Außerdem läuft ein Antrag an die Synodalkasse zur Bezuschussung.

Alle Gemeindemitglieder und Freunde der Gemeinde werden herzlich um Spenden auf das Konto 413267 des Fördervereins »Rettet die Katharinenkirche« bei der Ev. Kreditgenossenschaft (BLZ 52060410) gebeten.

Von den Taten deiner Huld, o Gott, will ich ewig singen

Die Osterzeit in unserer Gemeinde

Christus ist auferstanden! Der Gekreuzigte lebt! Unglaublich, was uns da gesagt wird. Den Jüngern im Evangelium geht es nicht anders. Sie halten diese Botschaft für Geschwätz. Und selbst Petrus, der sich zum Grab aufgemacht hat, dort aber nur die Leinenbinden liegen sieht, geht voll Verwunderung nach Haus.

Doch es bleibt nicht bei der Verwunderung. Die Jünger erfahren, dass Jesus lebt. Sie begegnen ihm in ihrer Gemeinschaft. Sie hören sein Wort, wenn sie die Heilige Schrift betrachten. Sie schmecken seine Gegenwart, wenn sie das Brot brechen und den Becher mit Wein teilen. Je mehr sie das pflegen, desto fester wird ihr Glaube.

Dass Christus lebt, kann man sich nicht einreden. Man kann es auch nicht studieren oder sonst wie heraustüfteln. Es lässt sich nur erfahren. Genauso wie es den Jüngern ergeht. Die österlichen Feiern bieten dazu Gelegenheit. Schon sich ihretwegen zu versammeln, ist ein Zeugnis unseres Glaubens. »Von den Taten deiner Huld, o Gott, will ich ewig singen«, heißt es in einem Psalm der Osterliturgie. Darum geht es. Und dazu möchten wir einladen. Nicht nur zur Osternacht oder am Ostersonntag.

Der Auftakt: Palmsonntag

Nur der Vollständigkeit halber sei der Palmsonntag noch einmal erwähnt. Angekündigt wurde er ja bereits in der letzten »kontakt«-Ausgabe. Mit ihm beginnen die Feiern der Heiligen Woche, in denen wir den Leidensweg Jesu nachgehen.

Der Gottesdienst beginnt an diesem Tag um 10:30 Uhr vor der Kirche (bei schlechter Witterung im Ökumenesaal). Dort werden die Palmzweige gesegnet. Nach dem Evangelium ziehen wir feierlich in die Kirche ein, um dort Eucharistie zu feiern. Wir gestalten sie als Familiengottesdienst und verzichten deshalb auf die Lesung der Passion. An ihrer Stelle werden wir einen Abschnitt daraus hören.

Das Triduum Sacrum

Unter dem »Triduum Sacrum« wird die Feier der drei österlichen Tage Karfreitag, Karsamstag und Ostern verstanden, die aber schon am Vorabend des Karfreitags, am Gründonnerstag, beginnt. Wie erfolgreich im vergangenen Jahr begonnen soll die **Eucharistiefeier am Gründonnerstag** wieder eine besondere Ge-

staltung erfahren. Wir versammeln uns dazu am **1. April um 19:30 Uhr im Ökumenesaal**. Nach der an einer großen Tafel gefeierten Eucharistie begeben wir uns gemeinsam in die Kirche zur Nachtwache. Diese wird eingeleitet mit der Entkleidung der Altäre.

Am Karfreitag, 2. April, beginnt die Liturgie des Leidens und Sterbens Jesu um 15:00 Uhr in der Kirche. Sie wird in der Form einer Wort-Gottes-Feier gestaltet, in deren Mittelpunkt die Lesung der Lukaspassion steht. Ein weiterer Höhepunkt der Karfreitagsliturgie ist die Kreuzverehrung. Sie ist von dem Gedanken getragen, dass das Kreuz für uns Christen mehr ist als ein Hinrichtungspfahl. In dem alten Lied »O du hochheilig Kreuz« wird es als Leiter zum Leben beschrieben, als starke Brücke, die über Fluten führt, als Pilgerstab, der uns Halt gibt auf unserem Lebensweg, und als Schlüssel, mit dem uns das von Jesus geschenkte neue Leben aufgeschlossen wird.

Als Tag der Grabesruhe Jesu wird der Karsamstag begangen. Für unsere Gemeinde bietet dieser Tag die Möglichkeit, gemeinsam unsere Kirche für die Oster-

feier herzurichten. Dazu treffen wir uns ab 9:00 Uhr. Die Osternachtfeier begehen wir gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde und der Leonhardsgemeinde. Wie seit mehr als 25 Jahren beginnen wir sie am 3. April um 21:00 Uhr in der Leonhardskirche, von der aus wir nach den Lesungen der Ostervigil zur Katharinenkirche ziehen und am Osterfeuer auf dem Kirchplatz die Lichtfeier begehen. In der Katharinenkirche bilden Taufgedächtnisfeier und Eucharistiefeier den Höhepunkt der Osternacht und leiten das Osterfest ein. Zum Ausklang ist ein festlicher Stehempfang im Ökumenesaal vorgesehen.

Besinnungstag Karfreitag

Auf eine mehr als 20-jährige Tradition kann der Besinnungstag am Karfreitag zurückblicken, in diesem Jahr am 2. April von 10:00 Uhr bis ca. 17:30 Uhr. Er ist jeweils einem Thema des Glaubens gewidmet und bietet die Möglichkeit, sich mit ihm sowohl individuell als auch in einer Gruppe auseinanderzusetzen, und das sowohl kreativ als auch anhand von Impulsen und Texten. Zum Besinnungstag gehört außerdem die Mitfeier der Karfreitagsliturgie. Wenn möglich, fließen Gedanken und Ideen der Teilneh-

Fortsetzung auf Seite 8

»Berge mögen von ihrer Stelle weichen und Hügel wanken, aber meine Liebe zu dir kann durch nichts erschüttert werden und meine Friedenszusage wird niemals hinfällig.

Das sage ich, der HERR, der dich liebt.«
Jesaja 54,10



Liebe Gemeindemitglieder,

seit dem 17. Mai 2009 sind wir nun zu viert: Mit unserem Sohn Jonah Santiago haben wir einen kleinen Wirbelwind geschenkt bekommen, der uns gemeinsam mit seinem großen Bruder Eliah ganz schön auf Trapp hält und uns Tag für Tag zeigt, wieviel es im Leben zu entdecken gibt und wie sehr man sich an (scheinbar) Alltäglichem freuen kann.

Am kommenden Ostersonntag (04.04.2010) wird er nun im Rahmen des Familiengottesdienstes um 10.30 Uhr in der Katharinenkirche getauft werden. Wir würden uns sehr freuen wenn Viele von Euch/Ihnen dabei wären, um Jonah in seiner Gemeinde willkommen zu heißen.

Silke & Raphael Osiw mit Eliah & Jonah

»Wenn du ein Kind siehst,
begegnest du Gott auf frischer Tat.«

Martin Luther



Einladung zur Feier der Taufe von Boas Diffenhard

Unser Sohn Boas Seraphin Frédéric Jamal Diffenhard wurde am 09. Oktober 2009 geboren. Ebenso fröhlich und offen wie sein großer Bruder Arthur schaut er in die Welt. Daher laden wir die ganze Gemeinde ein, ihn auf seinem Weg, der ebenso offen vor ihm liegt, zu begleiten, wenn wir ihn am 11. April um 10.30 Uhr in der Katharinenkirche in Stuttgart durch das Sakrament der Taufe in die Gemeinschaft der Gläubigen aufnehmen lassen. Im Anschluss an die Taufe findet ein kurzer Stehempfang im Ökumenesaal statt.

Volker, Regina und Arthur Diffenhard

Fortsetzung von Seite 7

den darin ein. Nach dem Gottesdienst findet für die Teilnehmenden noch ein gemeinsamer Abschluss im Ökumenesaal statt. Zur Vorbereitung des Besinnungstags ist eine Anmeldung hilfreich; **eine Anmeldeleiste liegt seit der Gemeindeversammlung am 7. März im Ökumenesaal aus. Selbstverständlich werden Anmeldungen auch per E-Mail angenommen.**

Ostersonntag / Ostermontag

Mit einem Familiengottesdienst feiern wir das Osterfest am Ostersonntag, 4. April, um 10:30 Uhr. So erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihren eigenen Osterweg zu gehen. Er beginnt mit der Kindergruppe am 27. März und der Feier des Palmsonntags am 28. März, und er setzt sich fort am Ostersonntag im Familiengottesdienst. **Wir freuen uns, dass wir in seinem Rahmen die Tauffeier eines Kindes begehen dürfen: Jonah Osiw, geboren im Mai 2009.** Parallel zur Predigt für die Erwachsenen in der Kirche wird es, wie in allen Jahren an Ostern, im Ökumenesaal eine Kinderverkündigung geben.

Im Mittelpunkt des Ostermontags steht zunächst der traditionelle ökumenische Ostergottesdienst in Ludwigsburg, der in diesem Jahr um 10:00 Uhr in der römisch-katholischen Dreieinigkeitskirche stattfindet. Anschließend wird Gerlinde Strauss wieder einen Mittagstisch organisieren. Im Ostalbkreis wird es am Ostermontag nur eine

»Kinder sind eine Gabe des Herrn,
die Frucht des Leibes ist ein Geschenk.«
Psalm 127,3

Einladung zur Mitfeier der Taufe

Am 02. November 2009 kam unsere Tochter Tabitha Elisabeth Edel in Tübingen zur Welt. Nun soll sie am 18. April 2010 das Sakrament der Taufe empfangen und in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen werden, speziell natürlich in unsere alt-katholischen Gemeinde. Zur Mitfeier der Taufe laden wir daher alle herzlich ein. Es würde uns freuen wenn wir viele Kinder dazu begrüßen können. Anschließend wollen wir im Kreis der Familie feiern, trotzdem findet im Anschluss an die Taufe ein kleiner Stehempfang im Ökumenesaal statt.

Daniela und Frank Edel aus Metzingen



gemeinsame **Eucharistiefeier** geben, und zwar **um 16:00 Uhr in Aalen in der Johanniskirche.** Den Ausklang der österlichen Feiern bildet die **Lichtvesper am Ostermontagabend um 18:00 Uhr in unserer Kirche St. Katharina.**

Taufen

Die Osterzeit ist für Taufen besonders geeignet. In diesem Jahr sind es gleich drei Tauffeiern, auf die wir uns freuen dürfen.

Christi Himmelfahrt und Pfingsten

Im Nachklang der Osterfeiern bilden die Feste »Christi Himmelfahrt« und »Pfingsten« besondere Höhepunkte. **Weil »Christi Himmelfahrt« ein Feiertag während der Woche ist – dieses Jahr am 13. Mai –, feiern wir die Eucharistie erst abends um 18:00 Uhr.**

Am Pfingstsonntag, 23. Mai, feiern wir die Eucharistie **um 10:30 Uhr in Stuttgart und voraussichtlich um 16:00 Uhr in Aalen oder Schwäbisch Gmünd.** Dazu erhalten die Gemeindemitglieder aus dem Ostalbkreis eine eigene Einladung. **Am Pfingstmontag, 24. Mai,** findet um **18:00 Uhr in Stuttgart** zum Ausklang des Osterfestkreises eine **feierliche Lichtvesper** statt. ■

Damit ihr Hoffnung habt

Ökumenischer Workshop stimmt auf den Kirchentag ein

»Alle Getauften sind zum Mahl Christi eingeladen, unabhängig davon, welcher Kirche sie angehören. Denn Christus selbst lädt uns ein.« In unserer Gemeinde ist es üblich, diesen Satz der Einladung zur Kommunion anzufügen. Wer erstmals bei uns zu Gast ist, freut sich darüber. Manche sind sogar regelrecht davon überrascht. Es ist wohlthuend, ganz dazugehören. Eine Mahlfeier, die Gäste ausschließt, wirkt nicht überzeugend.

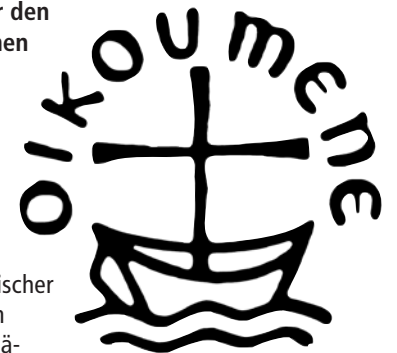
Nicht nur die Alt-Katholiken sehen das so. Mit ihnen zeigen sich viele christliche Kirchen gastbereit am Tisch Jesu Christi. Beim zweiten ökumenischen Kirchentag, der im Mai in München stattfindet, werden sie das zum Ausdruck bringen. **Unter der Leitung unseres neuen Bischofs Dr. Matthias Ring werden sie dort die Lima-Liturgie feiern. Nur wenige wissen allerdings, was sich mit diesem Namen verbindet.** Dabei wurde die der Lima-Liturgie zugrundeliegende Lima-Erklärung von 1982 als Meilenstein auf dem ökumenischen Weg gefeiert. Die Allgemeinheit allerdings nahm kaum Notiz davon.

Für die Ökumene ist das nicht besonders erfreulich. Christen heute verdrängen, dass die kirchliche Großwetterlage einmal anders war. Erst im 20. Jahrhundert begann man damit, über den Tellerrand der eigenen Kirche hinauszuschauen und nach mehr Gemeinschaft unter den Kirchen zu suchen. Die großen ökumenischen Organisationen, der Ökumenische Weltrat der Kirchen (ÖRK) und die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) wurden nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Das Ökumenedekret des Zweiten Vatikanischen Konzils, auf dessen Basis die römisch-katholische Kirche Ökumene betreibt, ist ohne diese Aufbrüche nicht denkbar. **Wenn heute Kirchen Abendmahlsgemeinschaften pflegen oder zumindest ihre Gastbereitschaft am Tisch Jesu Christi bekunden, sind das Riesenfortschritte, die vor dem Zweiten Weltkrieg kaum denkbar waren**

– nicht einmal unter den verschiedenen Kirchen der Reformation.

Es dient der Ökumene insgesamt, wenn Christen heute die Wege der Ökumene nachgehen. Dazu gehört auch die Kenntnis ökumenischer Meilensteine wie zum Beispiel die Lima-Erklärung. Nur so sind sie in der Lage, heute selbstverständliche ökumenische Praktiken zu würdigen. Und sie werden sensibler für Kirchen, die nicht alle Schritte mitgehen können. Ökumene im christlichen Geist heißt auch nachzufragen, warum sie das nicht können. Und Respekt zu zeigen vor ihrer Haltung.

Der Ökumenische Workshop 2010, eine Veranstaltung unserer Gemeinde mit der evangelischen Leonhardsgemeinde, soll diesem Anliegen gerecht werden. Es geht darum, den Weg der Ökumene nachzugehen und einzelne ökumenische Meilensteine konkreter kennenzulernen. Bei Redaktionsschluss waren Einzelheiten noch nicht bekannt. Es war aber klar: Ohne das konkrete Gespräch mit VertreterInnen anderer Kirchen soll es nach Möglichkeit nicht gehen. **Aktuelle Informationen erfolgen über Handzettel und Plakate sowie über die Homepage der beteiligten Gemeinden.** (jp)



Ökumenischer Workshop

13. April • 20. April • 27. April • 4. Mai
jeweils um 19:30 Uhr im Ökumenesaal.

Um 18:30 Uhr besteht die Möglichkeit, am ökumenischen Taizégebet teilzunehmen.

»Schritt für Schritt – Gemeinsam auf dem Weg«

Frauensonntag 2010 in Stuttgart

Am 2. Mai, dem 5. Sonntag in der Osterzeit, feiern alle Gemeinden im Bistum den Frauensonntag.

Auch die Stuttgarter baf-Frauengruppe wird sich, wie in den Vorjahren, eingehend mit dem Thema des Gottesdienstes beschäftigen und freut sich, Sie alle zur Mitfeier einzuladen.

Seit über 90 Jahren wird in unserem Bistum der Frauensonntag gefeiert, und das

ist eine Tradition, auf die wir sehr stolz sind.

Sie drückt aus, dass die Frauen in unserer Kirche von Anfang an wertgeschätzt wurden und sie im Laufe der Zeit bereit waren,

immer mehr Verantwortung zu übernehmen. Das zeigte sich vor allem in den frühen 1970er Jahren, als die Frauen begannen, diese Gottesdienste selber zu gestalten.

Um die Mitwirkung von Frauen und das Einbringen ihrer Themen und Kompetenzen zu ermöglichen, aber auch sie herauszufordern und einzuüben, ist der Frauensonntag für uns eine besondere Gelegenheit.

Wir freuen

uns auf eine lebendige Gottesdienstfeier, auf bereichernde Begegnungen und Gespräche im Anschluss im Ökumenesaal.

Lydia Ruisch



Weitere Ankündigungen

Große Pastorkonferenz

Einmal monatlich treffen sich die Pfarrer unseres Dekanats – das heißt die Pfarrer der Gemeinden Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Stuttgart – zur Pastorkonferenz und tauschen sich dort über ihre Aktivitäten vor Ort aus. Darüber hinaus besprechen sie gemeinsame Aktionen wie das Dekanatswochenende oder Themen, die auf Bistumsebene oder in der Utrechter Union aktuell sind. Neben dieser Pastorkonferenz gibt es noch eine sogenannte »Große Pastorkonferenz«, zu der sich einmal im Jahr neben den Pfarrern auch die im Dekanat tätigen Geistlichen mit Zivilberuf treffen. Das sind in Karlsruhe Niko Bachtler, in Mannheim Jürgen Wellenreuther und in Stuttgart Carsten Kukula, Michael Weiße und Wolf-

gang Siebenpfeiffer. Die Themen ergeben sich meist aus aktuellen Vorgängen wie zuletzt ein Papier, das die Konferenz der Geistlichen mit Zivilberuf über die Zusammenarbeit mit den Pfarrern vor Ort erarbeitet hat. Diese »Große Pastorkonferenz« findet dieses Jahr am **Freitag und Samstag, 23./24. April in Neustadt an der Weinstraße** statt. Übrigens: In Neustadt kommt einmal im Jahr auch die Gesamtpastorkonferenz zusammen; das ist das Treffen der Pfarrer und Pfarrerrinnen sowie der Vikare und Vikarinnen auf Bistumsebene.

Abwesenheit des Pfarrers

Dreißig Jahre ist Pfarrer Joachim Pfützner in diesem Jahr Priester – kein Anlass für ein Jubiläum. Wohl aber ein Anlass für diejeni-

Mai-Gottesdienst in Tübingen

Wegen des Dekanatswochenendes kann die monatliche Eucharistiefeier in Tübingen nicht am 8., sondern erst am 15. Mai stattfinden. Für diesen Tag ist aber auch die Hochzeit von zwei neuen Gemeindemitgliedern geplant: Michael Merz und Sandra Bonk. Nach Absprache mit ihnen werden wir die **Eucharistiefeier am 15. Mai nicht in Tü-**

bingen, sondern auf Schloss Weitenburg, das zur Gemeinde Starzach-Bieringen gehört, feiern. **Damit verschiebt sich auch die Anfangszeit nach vorn, auf 14:30 Uhr.** In der Eucharistiefeier am 10. April um 16:00 Uhr in Tübingen werden wir besprechen, wie die einzelnen Gottesdienstbesucher nach Schloss Weitenburg kommen. (jp)

Sandra Lucia Bonk & Michael Merz
freuen sich, ihre Hochzeit
auf Schloss Weitenburg / Starzach
am 15. Mai 2010 bekannt zu geben.

Die Standesamtliche Trauung findet um 11 Uhr
im Roten Salon des Schlosses statt.
Die Kirchliche Trauung folgt um 14:30 Uhr
in der Schloss-Kapelle.



gen, die am 28. Juni 1980 in der Basilika in Weingarten bei Ravensburg die Priesterweihe empfangen haben. **Sechs der damals elf begeben sich in der Pfingstwoche auf eine Kulturreise, die sie ins spanische Andalusien führen wird, darunter auch Joachim Pfützner.** Nicht erst seit ihrer Ausbildung im Priesterseminar Rottenburg, sondern schon während der gemeinsamen Studienjahre in Tübingen kennen sie sich, manche infolge gemeinsamer Konviktyjahre auch noch länger. Kein Wunder, dass daraus eine intensive Gemeinschaft gewachsen ist, die während des Zusammenlebens im Priesterseminar – insgesamt zehn Monate – noch enger geworden ist. Über die Studienfahrten hinaus wird diese Gemeinschaft durch mehrmalige Treffen im Jahr gepflegt, insbesondere um den 28. Juni herum. Es ist

ein sprechendes Zeichen für die gewachsene Gemeinschaft, dass die beiden Kurskollegen, die wegen Heirat aus dem Dienst des Bistums Rottenburg-Stuttgart ausgeschieden sind, weiterhin am Kursleben teilnehmen.

Gemeinsamer Gottesdienst

Im Mai gibt es wieder fünf Sonntage. Das bedeutet: An diesem Sonntag – es ist der **Dreifaltigkeitssonntag am 30. Mai** – werden wir die **Eucharistie um 10:30 Uhr** gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde feiern. Die Leitung des Gottesdienstes werden Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer und Father Kenneth R. Dimmick übernehmen. Voraussichtlich wird darin das neue Altarantependium von Arja Faller-Nenonen vorgestellt. ■

Ernst Bohnenstengel verstorben



Im hohen Alter von 91 Jahren ist am 28. Februar Ernst Bohnenstengel verstorben. Er gehörte lange Jahre zu den Aktiven unserer Gemeinde und war bis in die 1990er Jahre hinein Mitglied des Kirchenvorstands.

Als ich vor zehn Jahren in Stuttgart meinen Dienst antrat, waren meine Frau und ich wenig später zum Fest des 60-jährigen Ehejubiläums eingeladen, das Ernst und Stefanie Bohnenstengel feiern konnten. Dieses Jahr wären es 70 Jahre gewesen.

Trotz altersbedingter Einschränkungen, die Ernst Bohnenstengel plagten, gehörten er und seine Frau noch einige Jahre zu den regelmäßigen Kirchgängern. Das bedeutete: am Wohnort Esslingen mit dem Bus zum Bahnhof, anschließend mit der S-Bahn nach Stuttgart, dann mit der U-Bahn zum Olgaack, schließlich eine kurze, aber zunehmend anstrengendere Wegstrecke zu unserer Kirche und nach dem Gottesdienst das Ganze umgekehrt. In seinen fitteren Jahren gehörte Ernst Bohnenstengel mit zu den Stammtteilnehmern an den Freizeiten der AK-Senioren in Wildermieming und lieferte danach für »kontakt« die entsprechenden Reiseberichte.

Leider nahmen die alters- und dann auch krankheitsbedingten Beeinträchtigungen Ernst Bohnenstengels zu, sodass das Ehepaar seine Stuttgart-Fahrten einstellen musste. Zuletzt fesselte den damals Endachtziger ein Schlaganfall an den Rollstuhl. Ein Verbleib in der geliebten Wohnung in der Esslinger Katharinenstraße war deshalb nicht länger möglich. Die letzten Jahre verbrachte Ernst Bohnenstengel im Seniorenzentrum Obertor, gleich gegenüber seiner bisherigen Wohnung. Für ihn war das eine Leidensgeschichte, aus der ihn nicht einmal die täglichen Besuche seiner Frau befreien konnten.

Im Namen des Kirchenvorstands hat Rosemarie Glaser Stefanie Bohnenstengel zum Tode ihres Mannes kondoliert. Im Beisein von Vertretern des Kirchenvorstands haben wir am 8. März das Requiem für Ernst Bohnenstengel gefeiert und anschließend auf dem Esslinger Ebershaldenfriedhof seine Urne beigesetzt. Unser Mitgefühl gilt Stefanie Bohnenstengel, ihrem Sohn Siegfried und dessen Ehefrau Margaretha.

Pfarrer Joachim Pfützner

Sakrament der Stärkung

Für die Sonntage der Österlichen Bußzeit wäre es zuviel geworden: die Feier des Sakraments der Stärkung. Hinzu kam, dass gerade in der Österlichen Bußzeit die Feier des Sakraments der Versöhnung ihren Platz hat und die Feier des Sakraments der Stärkung als Doppelung empfunden werden konnte. Deshalb feiern wir

es außer in der Adventszeit künftig an einem Sonntag der Osterzeit, in diesem Jahr am 25. April um 10:30 Uhr. Unabhängig davon kann dieses Sakrament jederzeit auch im Rahmen von Krankenbesuchen zu Hause oder im Krankenhaus gefeiert werden. Bitte rufen Sie in diesem Fall einfach das Pfarramt an. (jp)

Bischofsweihe in Karlsruhe



Gottesdienstgemeinde



Bischof Pierre Whalon bei der Handauflegung



Bischof Matthias erhält den Bischofsstab



Beim Schlußlied

Viele Gemeindeglieder waren am 20. März in Karlsruhe dabei, als der bisherige Regensburger Pfarrer Dr. Matthias Ring die Bischofsweihe empfing und danach die Leitung unseres Bistums übernahm. Wir danken dem Priester Walter Jungbauer aus der Gemeinde Thüringen für die Erlaubnis, einige seiner Bilder auf dieser Seite zu verwenden, um unseren Lesern einen Eindruck von dem in großer Fröhlichkeit begangenen Ereignis zu ermöglichen. Mehr Bilder gibt es im Internet unter <http://oekumenisch.jalburn.net/BischofsweiheRing/>



Bischof
Dr. Matthias Ring



Gemeinsame Herabrufung des Heiligen Geistes



Rabbiner Dr. Walter Homolka beim Grußwort



Alt-Bischof J. Vobbe und Neu-Bischof Dr. M. Ring

Was macht den christlichen Glauben aus?

Ganze vierundzwanzig Seiten umfasst diese Schrift, die in der Reihe »Hefte aus Taizé« erschienen ist und von Frère John, einem Bruder der in Frankreich angesiedelten ökumenischen Mönchsgemeinschaft, verfasst wurde. **»Die Hefte aus Taizé«, so ist auf der Rückseite des schlichten Einbandes zu lesen, »möchten Wege zu den wesentlichen Quellen des Glaubens freilegen.«** Die Formulierung lässt ahnen, dass diese Schriften sich vor allem an Suchende wenden wollen, die bisher für ihren Glauben kaum »Inputs« erhalten haben. Und richtig: Beginnt man in ihnen zu lesen, stellt man freudig fest, dass eine gut verständliche, einfache Sprache vorherrscht – keine komplizierten Gedankengebäude und kein wissenschaftlicher Schnickschnack. Das bedeutet allerdings nicht, dass sich die Schrift einfach durchlesen lässt. Immer wieder tauchen Gedanken auf, die erst ankommen, wenn der betreffende Abschnitt zwei- oder gar dreimal gelesen wurde. Das aber ist gut so. Denn es geht um Auseinandersetzung, nicht nur um Information. Es geht darum, von den Gedanken

berührt zu werden – sie müssen manchmal also mehrere Schichten durchdringen, bis sie mein Herz erreichen.

Erreicht wurde mein Herz von Anfang an. Denn die Broschüre holt mich mit einer Reihe von verschiedenen Antwortmöglichkeiten auf die Frage »Was macht den christlichen Glauben aus?« ab. Es ist also lohnenswert, vor Beginn der Lektüre nach eigenen Antworten auf diese Frage zu suchen. Drei möglichen geht Frère John dann etwas ausführlicher nach. Ist der christliche Glaube eine Religion? Ist er eine Spiritualität? Ist er ein gemeinschaftliches Leben? Ich will die Antworten hier nicht vorwegnehmen. Soviel aber sei verraten: Sie fallen sicher überraschend aus. Und sie konzentrieren sich immer mehr auf den Gedanken der Gemeinschaft. Frère John umschreibt sie als »Pilgerreise auf den Spuren Christi, die den Pilger kontinuierlich mit denen in Beziehung setzt, die sich auf demselben Weg befinden«. Wichtig daran ist, dass das so verstandene gemeinschaftliche Leben nicht nur als bloßes Zusammenleben verstanden wird, sondern als Teilhabe am Leben Gottes

– ein Leben, das Liebe und damit Leben für die anderen ist. Von Anfang an, schreibt Frère John, habe sich dieses gemeinschaftliche Leben »inklusiv« dargestellt, »universell«; es beziehe praktisch jeden Menschen mit ein. Ein faszinierender Gedanke, folgt doch aus ihm, dass »in diesem Sinne die Grenzen der christlichen Gemeinschaft nicht ein für alle mal festgeschrieben sind, sondern letztlich mit der gesamten Menschheitsfamilie, der gesamten Schöpfung zusammenfallen«. Dabei geht es natürlich nicht um Zwänge; Frère John verurteilt ausdrücklich alle Versuche, Menschen die christliche Gemeinschaft aufzwingen zu wollen. Mehrfach betont er, sie sei ein Angebot, eine Einladung, und zwar von Gott. Folglich bestehe die Rolle der Menschen darin, in aller Freiheit darauf zu antworten.

Noch ein Gedanke ist Frère John wichtig: Die christliche Botschaft stellt eine reale, keine theoretische Einladung dar. Es gehe in ihr vorrangig nicht um Ideen, um das richtige Verständnis intellektueller Wahrheiten, sondern um Leben. »Wie Jesus das Wesentliche seiner Botschaft durch sein Leben bis hin zu seinem Tod an einem Kreuz deutlich gemacht hat, macht der Jünger sein Leben ebenfalls zur Botschaft«. Der Apostel Paulus hat das auf den Punkt gebracht. Christus, schreibt er, hat sein Leben für alle gegeben, »damit die Lebenden nicht mehr für sich selber leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde« (2. Korintherbrief 5,15). Diese Existenz »für Christus« kommt in der Existenz »für die anderen« zum Ausdruck. Und das ist etwas sehr Praktisches. Wobei es in der Umsetzung schwierig sein dürfte, die Verbindung dieser beiden Komponenten aufrecht zu erhalten. Frère John zeichnet dazu einige Gedanken des Paulus nach. Der eine läuft darauf hinaus, zu verstehen, was es bedeutet, dass Jesus in uns ist und wir in ihm sind. Der andere spürt der Metapher »Leib Christi« nach. Sie steht nicht nur für Gemeinschaft, sondern besagt in einem tieferen Sinne auch, »dass Christus durch das gemeinschaftliche Leben seiner Jünger in der Welt gegenwärtig bleibt.«



Zwei Zitate beschließen die Schrift von Frère John und geben gleichzeitig eine gut zu behaltende Antwort auf die Frage »Was macht den christlichen Glauben aus?«. Dietrich Bonhoeffer, Theologe und Pfarrer, 1945 von den Nazis ermordet: »Es geht in der Kirche nicht um Religion, sondern um die Gestalt Christi und ihr Gestaltwerden unter einer Schar von Menschen.« Und Frère Roger Schutz, Begründer der Mönchsgemeinschaft von Taizé: »Sind wir uns beim Eintritt ins dritte Jahrtausend ausreichend darüber im klaren, dass Christus vor zweitausend Jahren nicht auf die Erde gekommen ist, um eine weitere Religion zu stiften, sondern um jedem Menschen Gemeinschaft mit Gott anzubieten?«

Joachim Pfützner

Frère John, Was machen den christlichen Glauben aus? Hefte aus Taizé 3, Ateliers et Presses de Taizé 2007, ISBN 9782850402395 ■

auf dieser Seite

Das Gemeindeblatt »kontakt« ist nicht nur ein Informationsorgan. Es will auch zur christlichen und kirchlichen Identität beitragen. Vor allem denjenigen, die weit weg von unseren Treffpunkten leben oder aus gesundheitlichen Gründen an unseren Treffen nicht (mehr) teilnehmen können, sind wir diesen Dienst schuldig. Aber auch alle, die gemerkt haben, dass Christsein mehr ein Prozess ist – also etwas Dynamisches mit Höhe- und mit Tiefpunkten – und die deshalb immer wieder Gelegenheiten suchen, Impulse für ihren Weg zu erhalten, sollen diesbezüglich auf »kontakt« zählen können. Als ich 2000 nach Stuttgart kam, war es die Reihe »Mit der Bibel leben«, die zu diesem Zweck eingerichtet war und schon einige Jahre bestand. 2004 entschieden wir uns, mit »Botschaft der Lieder«

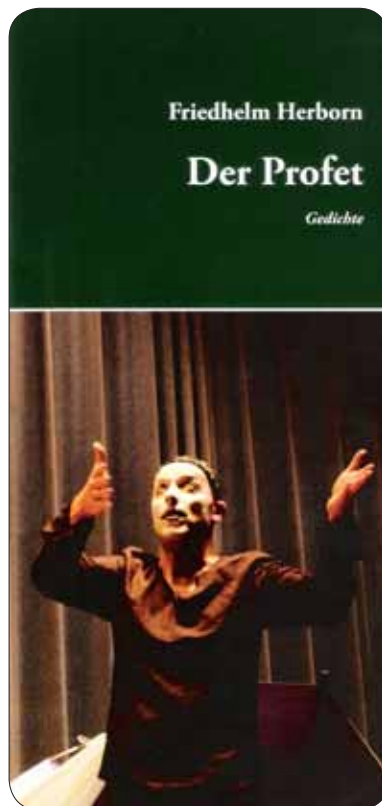
eine neue Reihe zu starten. Anlass dazu war, dass in unserem Bistum ein neues Gesangbuch erschienen war – eine gute Möglichkeit, insbesondere solche Lieder vorzustellen, die es speziell in unserem Gesangbuch und nicht so sehr in anderen Gesangbüchern gab. Mit der Vorstellung des Morgen- und Abendlobs in altkirchlicher Form ist diese Reihe nun beendet. An ihre Stelle – so haben wir es in der Redaktion überlegt – soll von dieser »kontakt«-Ausgabe an eine Reihe treten, in der wir gut lesbare geistliche Bücher und Schriften vorstellen wollen – mit dem Ziel einer Leseanregung, um wachsen zu können im Glauben. So soll diese Reihe auch heißen: »Wachsen im Glauben«. Dass dies möglich wird, ist unser Wunsch an alle unsere Leserinnen und Leser.

Pfarrer Joachim Pfützner

Gedichte von Friedhelm Herborn veröffentlicht

Dass Friedhelm Herborn, von 1976 bis 1979 Pfarrer unserer Gemeinde, auch Gedichte geschrieben hat, werden nur wenige gewusst haben. Gerade ist im Uthlande-Verlag der Alt-Katholischen Pfarrgemeinde Nordstrand / Schleswig-Holstein ein 24-seitiges, mit stimmungsvollen Bildern versehenes Büchlein erschienen, das seine Ehefrau Heidi herausgegeben hat. Es trägt den Titel »Der Profet«. Es enthält fünfzehn nachdenklich stimmende Gedichte, dazu passend Fotos, die der Nordstrander Pfarrer Georg Reynders gemacht hat. Das Büchlein gibt's im Buchhandel (ISBN 978-3-9810833-9-2) für 5,00 Euro, es kann aber auch für 2,50 Euro über das Pfarramt bezogen werden. Eine Bestellliste liegt im Ökumenesaal aus.

Friedhelm Herborn war Priester unseres Bistums und hat nach den Stuttgarter Jahren als Pfarrer und Dekan des Dekanats Nordbaden-Württemberg in Mannheim gearbeitet. 1985 war er einer der Kandidaten für die Bischofswahl, gewählt wurde damals Dr. Sigisbert Kraft. 1987 musste Friedhelm Herborn aus gesundheitlichen Gründen seinen Dienst vorzeitig beenden. Im Alter von nur 66 Jahren starb er 1998. ■



Liebe Mit-Leser

Ich weiß nicht, wie es Ihnen beim Lesen dieser neuen Ausgabe des Gemeindebriefes so geht, aber mir fällt immer mehr auf, dass der Kontakt unter uns Lesern doch ein wenig kurz kommt. Schließlich heißt der Gemeindebrief ja auch »kontakt«!

Deshalb wäre es schön, wenn wir diesen auch mit Hilfe des Gemeindebriefes untereinander pflegen könnten.

Auch wenn es etwas altmodisch anmutet, in dieser schnelllebigen Zeit Briefe zu schreiben, die einige Zeit – in diesem Fall zwei Monate bis zum Erscheinen des nächsten »kontakts« – überdauern, würde ich mich freuen, wenn sich auch Gemeindeglieder, die nicht zum redaktionellen Team gehören, in

einer der nächsten Ausgaben zu Wort melden könnten, wenn ihnen ein Artikel besonders gefallen hat, was ihnen noch fehlt, wo ihre Anmerkungen zu strittigen Themen liegen oder was sie schon immer mal sagen wollten.

Hiermit rufe ich ganz offen zum Gedankenaustausch auf. Ich würde mich freuen, bald die eine oder andere Antwort hier im »kontakt« lesen zu können.

Liebe Grüße

Ihre
Regina Diffenhard

Leserbriefe bitte an
s-redaktion@alt-katholisch.info
oder per Post an die Adresse des Pfarramts

Warum viele ältere Menschen ungern Serviceautomaten benutzen

Wie Untersuchungen zeigen, begegnen ältere Menschen der zunehmenden Technisierung teilweise mit Skepsis und Ablehnung. Wir wollen auf dieser Seite der Frage nachgehen, warum das so ist und wie sich dieses Verhalten ändern könnte.

Dieselbe Seniorin, die sich weigert, einen neu aufgestellten Serviceautomaten oder ein Internetterminal zu benutzen, bedient zu Hause ihre Waschmaschine oder stellt an ihrem Radio ohne Probleme ihren Lieblingssender ein. Es kann also vermutet werden, dass die Skepsis mancher älterer Menschen gegenüber technischen Neuerungen eher Ausdruck einer allgemeinen Scheu vor Neuem ist und nicht mit mangelnder Technikakzeptanz gleichgesetzt werden sollte.

»Das will ich nicht!«

Betrachtet man ältere Menschen, so haben diese häufig ein negatives Selbstbild was ihren Umgang mit neuen Anforderungen, insbesondere mit solchen technischer Art, anbelangt. Sie sind oftmals davon überzeugt, dass es ihnen an den Fähigkeiten mangle mit neuer Technik zurechtzukommen. Sie glauben, dass die Bedienung eines Automaten zu kompliziert für sie sei und von ihnen aufgrund ihres Alters nicht begriffen werden könne. Zudem fürchten sie sich vor Fehlern, die sie bei der Bedienung begehen könnten.

»Das kann ich nicht!«

Wie beschrieben vertreten ältere Menschen nicht selten die Meinung für bestimmte technische Neuerungen »zu alt« zu sein. Diese Äußerung ist nicht immer nur ein Ausdruck der Überzeugung älterer Menschen technischen Neuerungen nicht mehr gewachsen zu sein, sondern spiegelt bisweilen auch ihren Unwillen wider neue Handlungsmuster zu erlernen und den damit verbundenen Aufwand auf sich zu nehmen.



»Das brauche ich nicht!«

Warum gerade ältere Menschen so wenig motiviert sind Serviceautomaten zu benutzen, und sich statt dessen lieber an das Servicepersonal am Schalter wenden, wird deutlich, wenn man eine Kosten-Nutzen Abwägung aus Sicht eines älteren Menschen vornimmt. Es ist zu vermuten, dass der Nutzen einer persönlichen Beratung gerade von älteren Menschen als besonders hoch empfunden wird. Weiterhin wird die persönliche Begegnung mit einem anderen Menschen als angenehm empfunden. Diese persönliche Begegnung kann vor allem für ältere Menschen, die alleine leben und nur noch wenige soziale Kontakte haben, verbunden mit einigen persönlichen Worten zu einem wertvollen sozialen Ereignis werden.

Warum ältere Menschen Serviceautomaten dennoch benutzen sollten

Im Zuge der in der Einleitung beschriebenen Entwicklung hin zu einer immer stärkeren Technisierung, die von Dienstleistungsanbietern dazu genutzt wird Kosten einzusparen, indem Schalter geschlossen und durch öffentliche Automaten ersetzt werden, wird es jedoch zunehmend wichtiger werden, dass ältere Menschen ihre Hemmschwellen überwinden und sich an die Nutzung von Automaten heranwagen.

Tun sie das nicht, besteht die Gefahr, dass es ihnen später an den notwendigen Kenntnissen fehlt, um selbständig und kompetent im öffentlichen Raum zu agieren. (ws)

2. Ökumenischer Kirchentag in München

Nach dem 1. Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin wird es vom 12. bis 16. Mai in München ein erneutes Treffen der Kirchen geben. Veranstalter sind der Deutsche Evangelische Kirchentag und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen.

Mehr als bei den konfessionellen Kirchentagen werden Alt-Katholiken an den Veranstaltungen beteiligt sein. Mit Pfarrerin Henriette Crüwell aus Bonn sind wir sogar bei einem der drei zentralen Eröffnungsgottesdienste am Mittwochabend vertreten. Weiterhin wirken aus unserem Bistum mit: Prof. Dr. Angela Berlis aus Bern/Schweiz, Pfarrerin Alexandra Caspari aus Augsburg und Anneliese Harrer aus der Gemeinde München. Auch Bischof Dr. Matthias Ring wird mit von der Partie sein. Eine eigene Homepage der Kirchentagsleitung ist unter <http://www.oekt.de> zu finden. Dort kann auch das Programm eingesehen werden. Gemeindemitglieder, die am Kirchentag teilnehmen, finden in der alt-katholischen Kirche St. Willibrord in der Blumenstraße 36 und auf der AGORA in der Halle A6, Stand E20, Begegnungsmöglichkeiten mit Alt-Katholiken aus anderen Gemeinden. Soweit der Redaktion bekanntgegeben, folgen hier die Veranstaltungen, die von Alt-Katholiken organisiert oder mitgestaltet werden.

Gottesdienste

Mittwoch, 12. Mai, 17:30 Uhr,
Eröffnungsgottesdienst,
u.a. mit Pfarrerin Henriette Crüwell, Bonn
Odeonsplatz

Donnerstag, Freitag, Samstag,
jeweils um 8:00 Uhr, 12:30 Uhr,
18:00 Uhr und 22:30 Uhr
Tagzeitenliturgien, ökumenisch gestaltet
Alt-Katholische Kirche St. Willibrord

Donnerstag, 13. Mai (Christi Himmelfahrt), 9:30 Uhr
Eucharistiefeier in der Alt-Katholischen Kirche St. Willibrord, Blumenstraße 36

Donnerstag, 13. Mai (Christi Himmelfahrt), 16:00 Uhr, Lima-Liturgie
mit Bischof Dr. Matthias Ring, Bonn
Erlöserkirche, Ungererstraße

Samstag, 15. Mai, 18:00 Uhr
Anglikanisch/Alt-Katholische Eucharistiefeier
Alt-Katholische Kirche St. Willibrord,
Blumenstr. 36

Foren und Workshops

Donnerstag, 13. Mai, 11:00-12:30 Uhr
Forum Frauen und Macht – Ermächtigung
– Frauen mit Macht
Theologische Einstimmung: »Ermächtigt«
Statement: Prof. Dr. Renate Jost, Frankfurt/Main
Frauen mit Macht
Diskussion, u.a. mit Pfarrerin Alexandra Caspari, Augsburg
Der allmächtige Gott und die Macht der Frauen
Perspektive: Prof. Dr. Angela Berlis, Bern/Schweiz
Ort: Zentrum Frauen

Donnerstag, 13. Mai, 14:00-15:30 Uhr
Forum Geh und verkündige – Nachfragen
an den Platz von Frauen in den Kirchen
Frauen in »Ämtern« in der frühen Kirche
Impuls: Angelika Fromm, Sprecherin der Aktion »Lila Stola«, Mainz
Podium, u.a. mit Pfarrerin Henriette Crüwell, Bonn

Donnerstag, 13. Mai, 16:00-17:30 Uhr
Workshop Königinnen, Priesterinnen, Prophetinnen – Frauen und Ämter in den Kirchen?
Prof. Dr. Angela Berlis, Bern/Schweiz
Kirchliches Zentrum Edith-Stein-Gymnasium (Aula), Preysingstr. 105

Freitag, 14. Mai, 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr,
Podiumsgespräch von und für Ministrantinnen und Ministranten

Freitag 14. Mai, 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr, Podiumsdiskussion "Was ich an euch schätze -- Konfessionen überkreuz vorgestellt" mit Dr. Andreas Krebs (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Alt-Katholischen Lehrstuhl der Universität Bonn)

Freitag, 14. Mai, 14:00-15:30 Uhr
Die Ökumene der Frauen – Christinnen
gemeinsam auf dem Weg
Arbeitsgemeinschaft Weltgebetstag Bayern
Gespräch, u.a. mit Anneliese Harrer, München
St. Johann Baptist, Haidhausen, Johannisplatz 22

Donnerstag, Freitag, Samstag, 13:00-17:45 Uhr
Mitmachangebot Frauen steigen auf – Kanzelreden vom Kletterturm
u.a. mit Pfarrerin Alexandra Caspari
Der genaue Termin ist in den beiden Begegnungszentren St. Willibrord, Blumenstr. 36, und Infostand des AÖA in Halle A6, Stand E20 ausgehängt.

Information und Begegnung

Mittwoch, 12. Mai, ab 18:30 Uhr
Abend der Begegnung

Verpflegungsstände der alt-katholischen Kirchengemeinden Augsburg und München in der Sendlinger Straße

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, jeweils 19:00-24:00 Uhr
Gute-Nacht-Café
Alt-Katholische Kirche St. Willibrord (Döllingersaal), Blumenstr. 36

Donnerstag, Freitag, Samstag, jeweils Infostand des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit
Leitung: Vikar Ulf-Martin Schmidt, Kommingen
AGORA, Halle A6 Stand E20

Donnerstag, Freitag, Samstag, jeweils Ausstellung »Sehen – Glauben – Leben«, Bilderzyklus zum Glaubensbekenntnis von Christel Holl, Rastatt
Alt-Katholische Kirche St. Willibrord, Blumenstr. 36

Samstag, 15. Mai, 15:00-18:00 Uhr
Alt-Katholisches »Familientreffen«
Alt-Katholische Kirche St. Willibrord,
Blumenstr. 36 ■

Konzert mit Pascal Gentner



Pascal Gentner ist ein Liedermacher aus Norddeutschland. Sympathisch und musikalisch gekonnt macht er sich mit seinem Publikum auf eine Reise durchs Leben. Leicht, nachdenklich, humorvoll, besinnlich, optimistisch.

Manche erinnert er an Reinhard Mey, andere an James Taylor, er selber findet sich selbstredend einzigartig. Sein Programm beschreibt er so: »Ein Mann, eine Gitarre und ein Haufen neuer Stücke über (Groß-) Väter und Kinder, Gott und die Welt, Poppkörner und Finanzkrisen, ewige Lichter und Plan C.«

Dass er sein Handwerk beherrscht, geht aus einer Reihe von Pressemeldungen hervor:

»Interessantes, melodisches Zupfen auf der Gitarre wird begleitet von der sympathischen Stimme des Musikers. Man nimmt ihm seine Ideen ohne Zögern ab« (Coburger Tageblatt).

»Die kleinen magischen Momente des Lebens besingt der junge Mann hinreißend poetisch und

warmherzig. Texte zum Grübeln, begeisterndes Fingerpicking und Gefühl ohne Zuckerguss« (Saarbrücker Zeitung).

»Pascal Gentners Stärke sind nach wie vor eingängige Melodien und glaubwürdige Betrachtungen seiner Innen- und Außenansichten. Liebeslieder, politische Lieder, Utopien, mal ernst, oft (selbst)ironisch, zum Glück nie flach« (Rheinzeitung).

»Ein Riesenbeifall prasselte auf den Mann mit der Gitarre herab. Pascal Gentner, der Liedermacher, hatte überzeugt« (Weserkurier).«

Eingeladen wurde er von unserem Gemeindeglied Irmgard Macke und dem Netzwerk Gewaltfreie Kommunikation Stuttgart e.V. Das Konzert beginnt am **Donnerstag, 6. Mai, um 20:00 Uhr in unserer Kirche St. Katharina**. Die Abendkasse ist ab 19:30 Uhr geöffnet. Karten gibt es für 10 Euro, eine Ermäßigung ist möglich. Vor dem Konzert und in dessen Pause werden kleine Speisen und Getränke angeboten. ■

Heimatgefühle

Wenn Sie das neue »kontakt« in der Hand halten, dann ist hoffentlich schon der Frühling eingezogen. Beim Abfassen meiner Neuigkeiten aus dem Süden herrscht Ende Februar in Rottenburg noch Winter. Sechs Mal haben wir nun den Feierabend-Gottesdienst gefeiert.

Jeder Abend war anders, jeder Abend war schön. Sicher wird die Routine die Abläufe noch selbstverständlicher machen. Manchmal ist es verblüffend, wie deutlich sich kleine Missgeschicke auswirken. Dazu eine kleine Begebenheit: Um das Liedblatt nicht noch einmal neu gestalten zu müssen, griff ich beim vorletzten Mal auf das evangelische Gesangsbuch zurück. Ich sagte vor dem Gottesdienst den Psalm an und das Schlusslied, das am Ende mit zwei Strophen gesungen werden sollte. Alle legten brav die Bündel ein – nur ich nicht. Die Organistin intonierte am Ende das Schlusslied und der einzige, der hektisch das Lied suchte, war ich selbst. Unter dem Zeitdruck fiel mir zu allem Überfluss die Liednummer nicht mehr ein. Ein stummer und blättrender »Leithammel« verwirrte die anderen Besucher sichtlich. Deshalb begann die erste Strophe von »Wer nur den lieben Gott lässt walten« recht unsicher und piepsig, um schließlich in einem kraftvollen Gesang zu enden. Als Lösungsansatz der Gemeinde kam der Vorschlag: »Singen wir halt das nächste Mal drei Strophen. Zwei werden dann sicher gut werden.« Dieses fröhlich-offene miteinander Umgehen tut uns allen gut.



Nach sechs Gottesdiensten fühle ich mich in der Rottenburger Kirche schon so sehr daheim, dass ich staunen musste. Woher kommt dieses Heimatgefühl? Zuallererst ist es sicher die Freude am gemeinsam gefeierten Gottesdienst. Wir erleben ganz direkt, dass Gottesdienst ein Dienst Gottes an uns ist, er uns Gutes tut. Für mich gehört aber auch dazu, dass mich die kleine evangelische Pfarrkirche unwillkürlich an unsere Katharinenkirche erinnert – und das in vielerlei Hinsicht. Beide sind klein, im neugotischen Stil errichtet und relativ schlicht. Die technische Ausstattung ähnelt sich auch.

Beide Kirchen leben mit den Jahreszeiten. Im Winter sind sie lausekalt und nur dank der hier abgebildeten Unterbankheizung einigermaßen erträglich temperiert – für die Gäste. Der Chor bleibt trotz langem Vorheizen ungemütlich kalt. Da dürfte die Rottenburger Kirche die Katharinenkirche sogar noch schlagen, was die Kühlschrankschranktemperaturen betrifft. Im Gegensatz zu Stuttgart spielen unsere Musiker in Schicklamotten, um nicht zu frieren.

Was an Raumtemperatur fehlt macht die Begeisterung dann wett.

Wie immer möchte ich Sie einladen, einmal vorbeizuschauen und mitzumachen. Die nächsten Feier-Abend-Gottesdienste sind für folgende Termine geplant: 9.4., 23.4., 7.5., 21.5., 4.6., 18.6, jeweils um 18:30 Uhr.

Viele Grüße aus dem Süden
Klaus G. Weber



Neues aus der Anglikanischen Gemeinde

In den nächsten Monaten wird es bei uns, in der anglikanischen Gemeinde St. Catherine's, viele Veranstaltungen, Feiern, und Besuche geben. Persönlich hoffe ich, dass unsere alt-katholischen Brüder und Schwestern an der einen oder anderen Geschichte Interesse zeigen und teilnehmen werden. Der Reihe nach:

Orgelprojekt:

Wie in der letzten »kontakt«-Ausgabe berichtet, haben wir Anglikaner im Rahmen der Kirchensanierung die Betreuung des Orgelprojekts übernommen. Das heißt: **Wir werden versuchen, die ca. 75.000 Euro für das Projekt aufzutreiben.** So können die Alt-Katholiken sich ganz auf die noch anstehenden Sanierungsmaßnahmen konzentrieren. Selbstverständlich freuen wir uns aber auch über Spenden zugunsten des Orgelprojekts aus Euren Reihen.

Amerikareise I:

Mitte April werde ich für zwei Wochen wieder nach Texas und Louisiana reisen und dort um Spenden für das Orgelprojekt zu bitten. Verschiedene Veranstaltungen werden dazu in Baton Rouge, Houston, und Austin stattfinden. Ursprünglich war geplant, die Reise gemeinsam mit Andy Dewar zu machen; er sollte zugunsten unseres Orgelprojekts Benefizkonzerte geben. Nun hat Andy aber für drei Monate ein Engagement als Musician-in-Residence an der amerikanischen Cathedral in Parish bekommen. Aus diesem Grund mussten wir die ursprünglich geplanten Benefizkonzerte auf den Herbst verlegen. So werde ich nun allein reisen und hoffentlich mit reichlich gefülltem Geldbeutel nach Stuttgart zurückkehren. Im Herbst werden Andy und ich dann die Orgelkonzerttournee nachholen.



Diese Orgel wird in der Katharinenkirche ein neues Zuhause bekommen



Benefizveranstaltung für das Orgelprojekt:

Zugunsten des Orgelprojekts wird am **1. Mai, voraussichtlich um 20 Uhr**, eine Benefizveranstaltung stattfinden: »**A Night of Celtic Music and More**«. Unser Gemeindemitglied Rebecca Williams wird auf ihrer Harfe irische Musik spielen. Aber auch andere werden musikalisch mitwirken. Daneben wird es irische Speisen und Getränke geben. Das wäre doch auch etwas für die Alt-Katholiken, oder?

Davor wird voraussichtlich um 18:30 Uhr eine Whiskey-Probe stattfinden. Dafür entsteht ein Unkostenbeitrag von 30 € und es wird um vorherige Anmeldung beim Anglikanischen Pfarramt gebeten.

English Book Sale und Bake Sale

In Zusammenarbeit mit der Children's English Library und dem International Women's Club werden wir am **Samstag, 8. Mai, im Parish Centre** eine Benefizaktion durchführen. Zum Verkauf werden englische Bücher und englisches Gebäck angeboten. Der Erlös kommt vielen Organisationen zugute. Auch das Orgelprojekt wird mit bedacht werden.

3. American German Gospel Concert

Aus Anlass der jährlich stattfindenden American Days kommen in Stuttgart viele verschiedene Chöre zusammen, die Gott im Stil der Gospelmusik preisen. **Am 16. Mai werden sie um 17:00 Uhr in der Leonhardskirche** konzertieren. Der Erlös dieses Konzerts wird zugunsten des Orgelprojekts sein.

Bischofsbesuch:

Nachdem am 21. März unser Diözesanbischof Geoffrey Rowell bei uns zu Gast war – er hielt sich aus Anlass der Bischofsweihe von Matthias Ring in Deutschland auf – wird uns nun am **5. und 6. Juni** Bischof David Hamid besuchen. Er ist Suffraganbischof unserer Diözese und

wird mit uns Firmung feiern. Es ist uns immer eine Freude, einen unserer Bischöfe bei uns in Stuttgart zu haben. Bischof David ist einer der Schirmherren für die Fundraising-Arbeit unseres Orgelprojekts. Aber auch sonst haben wir vieles mit ihm zu beraten. Nach der Firmliturgie wird es im Parish Centre einen Empfang geben.

Internationale Gemeinde

St. Catherine's Church wird immer internationaler: Gerade haben wir wieder vier neue Leute bei uns willkommen heißen können. Normalerweise kommen unsere Mitglieder aus ehemaligen britischen Kolonien, diese vier jedoch nicht. Als Ungar, Äthiopierin, Iraker und Taiwanerin sind jetzt ebenfalls Teil unserer weltweiten Familie.

Details zu unseren Veranstaltungen sind auf unserer Website zu finden: (www.stcatherines-stuttgart.de).

Weil es mir ziemlich schwer fällt, auf Deutsch zu schreiben, beende ich diesen Bericht jetzt mit einem herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr. Ich halte unsere christliche Gemeinschaft für sehr wichtig. Allen Alt-Katholiken möchte ich danken, dass wir in Jesus zusammen arbeiten können.

Ken Dimmick +

Anglikanische Gemeinde Stuttgart

Gottesdienste in St. Katharina

am 1. und 3. Sonntag
um 11:15 Uhr

am 2. und 4. Sonntag um 09:00 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr
zusammen mit der
Alt-Katholischen Gemeinde

Kontakt:

The Reverend Kenneth R. Dimmick

Fon (0711) 7878783

E-Mail: [vicar\(@\)stcatherines-stuttgart.de](mailto:vicar(@)stcatherines-stuttgart.de)

www.stcatherines-stuttgart.de



Nachrichten aus der Gemeinde



Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Gottesdienste in St. Katharina

am 1. und 3. Sonntag
um 09:30 Uhr

am 2. und 4. Sonntag um 10:30 Uhr

am 5. Sonntag um 10:30 Uhr
zusammen mit der
Anglikanischen Gemeinde

dienstags um 18:30 Uhr Taizégebet

freitags um 18:30 Uhr Lichtvesper

weitere Gottesdienste

am 2. Sonntag und den zweiten
Feiertagen der Hochfeste
um 09:00 Uhr in Aalen
um 11:00 Uhr in Schwäbisch Gmünd

am 2. Samstag um 16:00 Uhr
in Tübingen Eucharistie sowie
14-tägig freitagabends um 18:30 Uhr in
Rottenburg Feier-Abend-Gottesdienst



**Gott schenke
ihnen ewiges
Leben und den
Trauernden
viel Kraft!**

Verstorben sind

Auguste Hantschel
aus Stuttgart
im Alter von 97 Jahren

Ernst Bohnenstengel
aus Esslingen
im Alter von 91 Jahren

Alt-Katholiken im Rundfunk

Anstöße/Morgengedanken

in SWR1 und SWR4:

17. – 22.05.2010

Pfarrer Christian Edringer, Bad Säckingen,
und Pfarrer Joachim Pfützner, Stuttgart.

Besuchen Sie uns auch im Internet:

<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

E-Mail-Adresse der Redaktion:

s-kontakt@alt-katholisch.info

Kollekten und Spenden

Für die vielfältigen Aufgaben
unserer Gemeinde erhielten wir
in den Monaten Januar und Februar an

Kollekten

Brot für die Welt	18,00 €
Cafe Strichpunkt	65,85 €
Diakonische Aufgaben der Gemeinde	25,00 €
Erdbeben Haiti	392,40 €
Gemeindebrief	33,77 €
Kathys Vesper	65,85 €
Landessynodalrat	43,00 €
Reisfeld Philippinen	147,00 €
Opferstock	67,30 €
Renovierung Kirche	144,33 €
Strom	57,04 €
gesamt	1.059,54 €

Spenden

ACK Ludwigsburg	25,00 €
allgemein	747,60 €
Diakonische Aufgaben der Gemeinde	55,00 €
Gemeindebrief	242,78 €
Kirchenzeitung	50,00 €
Renovierung Kirche	144,33 €
Seelsorge	30,00 €
Kollektenbons	50,00 €
gesamt	1.344,71 €

Herzlichen Dank allen, die zu diesen
Ergebnissen beigetragen haben!

Impressum

Herausgeber:

Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Redaktion: Dr. oec. Volker Diffenhard (vd) (v.i.S.d.P.),
Klaus Kohl (kk), Joachim Pfützner (jp),
Ulrich Schürer (us), Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

Satz und Layout: Dieter Ruthardt (dr)

s-redaktion@alt-katholisch.info

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in
der Verantwortung der VerfasserInnen.**

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 18.04.2010

Alt-Katholisches Pfarramt
Pfarrer Joachim Pfützner
Merkurstr. 24
70565 Stuttgart (Rohr)
Fon (0711) 748838
Fax (0711) 7451113
stuttgart@alt-katholisch.info

Kurat Carsten Kukula
72202 Nagold
Funk (01 72) 7284483
s-kurat_ck@alt-katholisch.info

Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer
70190 Stuttgart
Fon/Fax (0711) 2599225
Funk (01 51) 17255489
s-kurat_ws@alt-katholisch.info

Diakon Michael Weiße
70182 Stuttgart
Fon (0711) 6333307
Funk (01 70) 4110950
s-diaikon@alt-katholisch.info

Kirchenvorstand
Dr. Volker Diffenhard (Vors.)
78727 Oberndorf
Fon (07423) 8638854
s-kivovo@alt-katholisch.info

Konten der Kirchengemeinde:

Ev. Kreditgenossenschaft eG
(BLZ 52060410) Konto 402966

Baden-Württembergische Bank
(BLZ 60050101) Konto 2197447

Anschriften der Kirchen

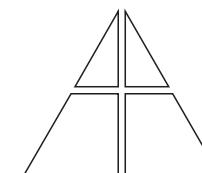
Stuttgart:
Katharinenkirche
und Ökumenesaal
Katharinenplatz 5
Ecke Olgastraße
Fon (0711) 243901

Tübingen:
St. Michael
Hechinger Straße

Rottenburg:
Evangelische Kirche
Kirchgasse

Aalen:
Ev. Johanniskirche
Friedhofstraße

Schwäbisch Gmünd:
Herrgottsrukkapelle
am Leonhardsfriedhof



Adressen

Kontaktpersonen:

in Aalen
Gertrud Zgraja
Fon (07361) 75173

in Schwäbisch Gmünd
Gabriele Lang
Fon (07171) 73654

in Tübingen
Friedhold Klukas
Fon (07471) 975275
tuebingen@alt-katholisch.info

Diakonieboot »Schau drauf!«
Michael Weiße
Fon (0711) 6333307
s-diaikon@alt-katholisch.info

Familienhauskreis
Jasmin Schwenninger
Fon (01 76) 65771715
s-familien@alt-katholisch.info

Frauengruppe
Dirgis Wansor
s-frauengruppe@alt-katholisch.info

Gesprächskreis »kreuz und quer«
Bernhard Buckard
Fon (0711) 651681
s-kuq@alt-katholisch.info

Jugend
Jens Schürer-Varoquier
Fon (0711) 3009550
Fax (0711) 3009551
s-akjus@alt-katholisch.info

Kinder / Kindergottesdienstgruppe
Ulrike Buckard
Fon (0711) 651681
s-kinder@alt-katholisch.info

Kathys Vesper
N. N.
s-kathysvesper@alt-katholisch.info

»Rettet die Katharinenkirche e.V.«
Förderverein zur Rettung und Erhaltung
der Katharinenkirche Stuttgart
1. Vorsitzender Prof. Peter Fallner
Geschäftsstelle: Pfarrstraße 15
70182 Stuttgart
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
(BLZ 52060410) Konto 413267
www.rettet-die-katharinenkirche.de
stein.auf.stein@alt-katholisch.info

**»Verein zur Förderung
von Jugendlichen mit besonderen
sozialen Schwierigkeiten e.V.«
(Café Strich-Punkt)**
1. Vorsitzender: Lars Naumann
Geschäftsführerin: Silke Grasmann
Heusteigstraße 22
70182 Stuttgart
Fon (0711) 5532647
Fax (0711) 5532648
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart
(BLZ 52060410) Konto 414417
www.verein-jugendliche.de
info@verein-jugendliche.de

Liebe Gemeinde - liab's Kirchamäusle - lieber Kellergeist,

bei dem ledschda Bericht vom Kirchamäusle ben i scho a bissle erschrocka. Von wäga fenf Hansala ond so.

S'schdemmt, der Kirchabesuch könnst besser sei, aber wenn i so sonntags von meim Türmle nonderschau, stell i fesched, dass do doch a paar Hansala meh kommat. Aber nix desto trotz onderstütz i den Aufruf vom Kirchamäusle, ond moin au, dass die Leut ihren Hentara am Sonntagsmorga hoch bringa solltet.

S'muass jo net jeden Sonntag g'rammelt voll sei - aber wie hoisst's beim Metzger - därf's au a bissale meh sei!!!

Aber mei liab's Kirchamäusle, Du derfsch dich au freia kenna. Vielleicht hosch au scho g'hehrt, dass im Rahma von derra Kirchasanierung au a neie Orgel in onserm Kirchle ei'baut werda soll

Also i freu mi scho mordsmässig drauf. I hoff bloss, dass wenn der Baschdian König voller Dampf schbielt, mei Türmle net zum Wackla a'fangt. Des brauch i fei no a Weile. Mor kriagt jo heizutag net so schnell wieder an neia Arbeitsplatz.

Ja ond's Mäusle kann sich freia, dass so a alt's Stück aus England kommt. Ond was des Schönschde dra isch: für so a Mäusle mundgerecht zum Naga. Do wird se des oi oder andere Mol von so amma kloina Holzwurm begrüsst.

Ob's dor Kellergeischd freit, weiss i no net. Der hot mi auf meim Türmle no nia b'suacht on d hät sei Moinong g'sagt. Er hät's jo leichd zu mir zum Raufschwäba – Warta mor a mol ab, ob er's a mol schafft.

Auf jeden Fall freit sich die ganze Gemeinde auf dui neie Orgel – mor hot's bei der ledschda Gemeindeversammlung bis zu mir hoch vernehma kenna: alle hend g'ladsch !! Aber s'koschtet wieder halt a Menge Kohle. Aber der (Klaus) Kohl wird's scho richda, wenn er mit Genuss die Schbendaeigänge verbucha ka.

Also nix wie ran an die Sach – ond uff d'Bank – ond uff d'Kirchabank!!!!

Bleibat g'sond

Euer Glockabutzer



1 Do	Gründonnerstag	19:30 Eucharistiefeier in Stuttgart im Ökumenesaal anschließend Nachtwache in der Kirche
2 Fr	Karfreitag	10:00 Besinnungstag im Ökumenesaal 15:00 Feier des Leidens und Sterbens Jesu Christi in Stuttgart
3 Sa	Karsamstag • Tag der Grabesruhe Jesu Christi	9:00 Treffpunkt zum Putzen und Herrichten der Kirche 21:00 Osternachtfeier in Stuttgart, Beginn in der Leonhardskirche anschließend Stehempfang und Imbiss im Ökumenesaal
4 So	Ostersonntag	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart mit Taufe von Jonah Osiw
5 Mo	Ostermontag	10:00 Ökum. Ostergottesdienst in Ludwigsburg, Dreieinigkeitskirche 16:00 Festliche Eucharistiefeier in Aalen 18:00 Feierliche Lichtvesper in Stuttgart
6 Di		18:30 Ökumenisches Taizégebet
8 Do		19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
9 Fr		18:30 Lichtvesper 18:30 Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
10 Sa		11:00 Teamsitzung zur Vorbereitung des Dekanatswochenendes 16:00 Eucharistiefeier in Tübingen
11 So		10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart mit Taufe von Boas Diffenhard
13 Di		18:30 Ökumenisches Taizégebet 19:30 Ökumenischer Workshop (1)
15 Do		19:00 Eucharistiefeier in Stuttgart 19:30 Kirchenvorstandssitzung
16 Fr		15:15 Religionsunterricht für Jugendliche 18:30 Lichtvesper
18 So		09:30 Eucharistiefeier in Stuttgart mit Taufe von Tabitha Edel
20 Di		18:30 Ökumenisches Taizégebet 19:30 Ökumenischer Workshop (2)
21 Mi		17:00 Vorstandssitzung des Vereins Rettet die Katharinenkirche
22 Do		19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
23 Fr		18:30 Lichtvesper 18:30 Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
25 So		10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart – Feier des Sakraments der Stärkung 17:17 Kathys Vesper
27 Di		18:30 Ökumenisches Taizégebet 19:30 Ökumenischer Workshop (3)
29 Do		19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
30 Fr		18:30 Lichtvesper 19:00 Frauengruppe



Schulferien
in Baden-
Württemberg

Ostern
06.04. – 10.4.2010

Pfingsten
25.05 – 05.06.2010

Sommer
29.07. – 11.09.2010

Bewegliche Ferientage
sind regional
unterschiedlich



1 Sa	Maifeiertag * »A night of celtic music and more«, Benefizveranstaltung der Angl. Gemeinde
2 So	Frauensonntag im Bistum 9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, gestaltet von der Frauengruppe
4 Di	18:30 Ökumenisches Taizégebiet 19:30 Ökumenischer Workshop (4)
6 Do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard 20:00 Liederabend mit Pascal Gentner (Abendkasse ab 19:30 Uhr)
7 Fr	17:00 Anreise zum Dekanatswochenende in Altleiningen 18:30 Lichtvesper 18:30 Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
9 So	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart
11 Di	18:30 Ökumenisches Taizégebiet
12 Mi	17:30 Beginn des 2. Ökumenischen Kirchentags in München
13 Do	Christi Himmelfahrt 18:00 Eucharistiefeier in Stuttgart
14 Fr	18:30 Lichtvesper
15 Sa	14:30 Eucharistiefeier mit Trauung von Sandra Bonk u. Michael Merz auf Schloss Weitenburg, Starzach-Bieringen (statt Eucharistiefeier in Tübingen)
16 So	9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart
18 Di	18:30 Ökumenisches Taizégebiet 19:30 Familiengottesdienstteam
19 Mi	19:30 Redaktionssitzung für »kontakt« 178
20 Do	19:00 Eucharistiefeier in Stuttgart 19:30 Kirchenvorstandssitzung
21 Fr	18:30 Lichtvesper 18:30 Feier-Abend-Gottesdienst in Rottenburg
23 So	Pfingstsonntag 10:30 Festliche Eucharistiefeier in Stuttgart 16:00 Festliche Eucharistiefeier in Aalen
24 Mo	Pfingstmontag 18:00 Feierliche Lichtvesper in Stuttgart
25 Di	18:30 Ökumenisches Taizégebiet
27 Do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
28 Fr	18:30 Lichtvesper
30 So	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart 17:17 Kathys Vesper

* die Uhrzeit steht bei Drucklegung noch nicht endgültig fest, sie wird unter www.stcatherines-stuttgart.de veröffentlicht

Terminvorschau

18.07. 2010	Abendmahlsgottesdienst in St. Leonhard
-------------	----------------------------------------